

Unbekanntes Vall d'Albaida...

Zu den „Erdlöchern“ der Sierra Solana

Rundwanderung

Talort:	Ontinyent
Ausgangspunkt:	Freizeitplatz Fuset, CV 655, km 9, 580 m hoch
Gehzeit:	ca. 3,5 – 4 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 260 m
Länge:	ca. 10 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade, Forstwege
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	leicht - mittel
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Fontanars und Ontinyent
Tipp:	Besuch des Pou Clar
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W221

Die Costa Blanca mit ihren vielen verborgenen Schönheiten bietet dem Naturliebhaber unendlich viele Wandermöglichkeiten. Viele der Routen sind als klassisch zu bezeichnen, die man auch gerne ein zweites und drittes Mal geht. Aber dennoch bleibt immer die Neugier auf neue Wege, neue Sehenswürdigkeiten und neue Erlebnisse. Das heißt, man sollte sich auch mal zu einer längeren Anfahrt aufraffen, um einmal mehr die verborgenen Schätze des Hinterlandes kennen zu lernen.

Wie bei der nachfolgend beschriebenen Route, die zwischen Ontinyent und Fontanars auf gut markierten Pfaden durch die weitaus unbekannte, einsame und wunderbar grüne Sierra de Solana führt. Höchst interessant anzusehen sind dabei ein altes Aquädukt und die am Wege liegenden Erdlöcher. Die Wanderung birgt keinerlei Schwierigkeiten und ist eine herrliche Bummeltour für naturliebende Bergwanderer.

Anfahrt: Von Alicante oder Valencia über die A 7 nach Ontinyent, danach in Richtung Bocairent und beim Pou Clar nach rechts in Richtung Fontanars auf die CV 655 abbiegen. Auf dieser Straße sehen Sie zwischen Km 10 und 9 links einen Forstweg, mit „Camp de Tiro“ ausgeschildert. Diesem folgen Sie 1,2 km bis zum Freizeitplatz Fuset, wo Sie parken können (Höhe 580 m).

Die „Area Recreativa Fuset“ mit Tischen und Bänken ausgestattet, ist an den Wochenenden ein beliebtes Ziel der spanischen Ausflügler. Man liebt das fröhliche Zusammensein in grüner Natur, außerdem beginnen hier etliche Wanderungen. So auch unsre Route, die mit „Fuset-Gamellons“ gelb – weiß markiert nach rechts führt.

Gemächlich geht es durch Wald abwärts und schon nach 7 Minuten erfolgt durch den Hinweis auf einen uralten Kalkbrennofen eine kurze willkommene Unterbrechung. Die gezielte Verarbeitung von Kalkstein gehört zu den ältesten Produktionsverfahren, als Brennstoff wurde ursprünglich Holz, Torf oder Kohle eingesetzt. Diese Kalköfen findet man häufig im Hinterland, sie wurden teilweise noch bis ins vorige Jahrhundert genutzt.

Ein schön gewachsener Erdbeerbaum hat sich kurioserweise den windgeschützten Innenraum dieses Ofens als seinen idealen Standort ausgesucht und bietet im Herbst seine roten Früchte

dem vorbeikommenden Wanderer zum Probieren an. Aber seien Sie vorsichtig, die überreifen Früchte enthalten Alkohol....

Weiter geht es nun bergauf, bergab, bis man nach 25 Minuten Gehzeit den Barranco de Gamellons erreicht. Hier, wo in beide Richtungen Wege abgehen, fehlen die deutlichen Markierungen. Der Hauptweg zweigt nach links ab, ich aber rate Ihnen zu einem kurzen Abstecher nach rechts, der zu einem sehenswerten Aquädukt aus dem 18. Jahrhundert führt. Wieder zurück, folgen Sie nun dem Hauptweg durch den Barranco de Gamellons. Beim Verzweigen der Pfade, nehmen Sie den oberen, etwas aussichtsreicheren Weg. Auf dieser idyllischen Strecke, die ruhig, aber dennoch erfüllt ist von vielen geheimen Lauten, lässt sich oft der Ruf des Kuckucks hören. Nach etwa 15minütigem Barranco-Schlendern wird man überrascht von einem intensiven und saftigen Grün, das der Quelle Font Nano zuzuschreiben ist.

Steigen Sie kurz darauf nach links zum „Mas de Seix“ auf, das Sie als fotogene Ruine erwartet und zu einer Rast unter schattigen Bäumen einlädt.

Danach folgen Sie dem bequemen Forstweg durch den Barranc de la Seix aufwärts. Wenn Sie nach 20 Minuten auf einen Querweg stoßen, gehen Sie nach links weiter und schon wenige Minuten später erreichen Sie das idyllisch gelegene „Alberg dels Cazadors“ in 680 m Höhe. Es ist ein beliebter Treffpunkt der einheimischen Jäger und am Wochenende herrscht hier lebhaftes Treiben.

Damit hat man nach ca. 2 Stunden Gehzeit den höchsten Punkt der Rundwanderung erreicht und eine weitere schattige Rast unter den alten ehrwürdigen Bäumen bietet sich an.

Um den Rundweg fortzusetzen, folgt man dem Hinweisschild „Senderista a Fuset“ nach links und mit schönem Blick über das hügelige, grüne Hochtal schlendert man hinab in den Barranc dels Caragols. Duftende Rosmarin- und Thymianstauden am Wegesrand machen den Abstieg angenehm und die mediterrane Idylle perfekt. Im Barranco angekommen, überrascht ein kleiner gestauter See mit schwirrenden Libellen, erschreckten Fröschen und allerlei rätselhaften Tierspuren.

Aus diesem Winkel zauberhafter Stille führt dann der Steig nach links, windet sich sanft um den Bergrücken herum und erreicht das Hinweisschild „Avenc dels Caragols“. Diesen kurzen, nur wenige Minuten dauernden Abstecher zum Avenc sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Aber passen Sie bitte auf, der Höhleneingang ist recht unscheinbar, eng, unten sehr verzweigt und mehr als 60 m tief!!

Diese Avencs sind gewaltige Erdlöcher, die vor Jahrmillionen durch Wassereinbrüche und Erdplattenverschiebungen entstanden sind. Oftmals findet man dort unten neben Stalaktiten und Stalagmiten auch große unterirdische Seen.

Wieder zurück am Hauptweg folgen Sie dem Wanderweg weiter. Schöne Blicke dabei ins Tal, wo die vielen Plantagen und Weinfelder einen bunten Flickenteppich bilden und man mit Freude erkennt, dass wenigstens diese Gegend von der Eroberung durch den Tourismus bis jetzt noch verschont geblieben ist. Nach wenigen Minuten stößt man auf eine Verzweigung und das nächste Hinweisschild „Sima Gran“.

Dies ist das größte Erdloch der Gegend und der Besuch ist ein Muss!!

Folgen Sie hier dem bequemen Wiesenweg nach rechts. Wenn er auf eine Straße trifft, gehen Sie wenige Meter bergauf, um dann nach links in einen Feldweg einzubiegen. Hier finden Sie links auf einem Plateau das mit Holzpfehlern eingezäunte Erdloch „Sima Gran“, ein heiß geliebter „Spielplatz“ der Hobby-Höhlenforscher.

Wieder zurück an der bekannten Verzweigung setzen Sie Ihre Rundwanderung weiter geradeaus fort. Bald wendet sich der Pfad nach links und trifft letztendlich auf einen Forstweg, wo man wiederum links gehend dem Ausgangspunkt zustrebt.

Bevor man die Heimreise antritt, würde es sich anbieten dem Pou Clar, auch liebevoll „Paradies von Ontinyent“ genannt, einen kurzen Besuch abzustatten. Der kurze Spaziergang am Flussufer ist wirklich lohnend und wird sicherlich auch Sie begeistern.